

# ***ViDia*****ZIN**

Das Patientenmagazin der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

01-2016



## **ViDia – Die Fusion**

Aufbruch in eine  
gemeinsame Zukunft

| 8

## **Internistische Kliniken**

Neue Strukturen unter  
neuer Leitung

| 18

## **Paralympics 2016**

Sportler medizinisch  
betreut

| 28



Die ViDia Kliniken wünschen  
allen Patienten ein gesegnetes  
Weihnachtsfest!



# Editorial

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

in den vergangenen Ausgaben unseres Patientenmagazins Vincenz Aktuell haben wir Sie über die Fusions-Gespräche zwischen den St. Vincentius-Kliniken und dem Diakonissenkrankenhaus auf dem Laufenden gehalten. Nun ist es endgültig soweit, die Verträge wurden, wie bereits berichtet, schon im Mai unterschrieben. Am 30. September haben wir in einem Festakt, über den Sie einiges in dieser Ausgabe lesen können, die Fusion gefeiert. Ich freue mich, dass wir mit so vielen Gästen gemeinsam diesen Tag begehen konnten. Ich freue mich auch über die zahlreichen Glückwünsche anlässlich der Fusion, die wir an diesem Tag, aber auch darüber hinaus so häufig erhielten. Gestärkt durch so viel positive Zustimmung blicken wir in die gemeinsame Zukunft der Kliniken.

Eine für Sie sichtbare Folge der Fusion ist auch das vorliegende Patientenmagazin ViDiaZIN, mit dem wir Sie zukünftig in einem Heft über beide Klinikstandorte informieren. ViDiaZIN stellt Ihnen unsere medizinischen Einrichtungen und Angebote auf dem neuesten Stand der Wissenschaft vor und enthält viele kurzweilige Informationen rund um die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe für Sie.

Auch neben der Fusion hat sich im abgelaufenen Jahr einiges in den Kliniken bewegt, insbesondere auch baulich. So konnten wir in den St. Vincentius-Kliniken im März im Beisein von Frau Sozialministerin Altpeter den Grundstein für den Klinikneubau legen. Dieser schreitet gut voran, so dass wir nach wie vor davon ausgehen, in 2019 den Neubau beziehen zu können.

Im Diakonissenkrankenhaus konnten wir im Januar die neue Zentralsterilisation in Betrieb nehmen. Darüber hinaus wurde im Diak der Umbau der Ambulanzen und der Poliklinik fortgeführt. Die ersten Bereiche konnten den Nutzern bereits übergeben werden.



*Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender*

Am Standort in der Südendstraße der St. Vincentius-Kliniken wurde die Notaufnahme baulich umgestaltet. Damit erhielten die *Notfallaufnahme* und die *Ambulante Sprechstunde* getrennte Bereiche, in denen unsere Patienten nun von optimierten Abläufen profitieren\*.

All diese baulichen Maßnahmen dienen dazu, die Betreuung und Behandlung der sich uns anvertrauenden Patienten weiter zu verbessern. Insoweit bitte ich um Verständnis für die gelegentlich mit den Baumaßnahmen einhergehenden Beeinträchtigungen.

Ich wünsche Ihnen nun eine hoffentlich anregende Lektüre unseres neuen Patientenmagazins ViDiaZIN. Für Anregungen und Ihre Wünsche hierzu sind wir Ihnen sehr dankbar.

Ihnen allen wünsche ich auch im Namen meiner Vorstandskollegen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2017!

Herzlichst

Ihr Richard Wentges  
Vorstandsvorsitzender

\* Wir berichteten in Vincenz Aktuell, Ausgabe Nr. 76



## ViDia – der Festakt zur Fusion

8



### 3 Editorial

### 6 ViDiaZIN Kurznews

### 8 ViDia – der Festakt zu Fusion

### 12 Predigt aus dem Fusionsgottesdienst

### 16 ViDia mit neuer Ärztlicher Direktion

### 17 Unsere Ärzte stellen sich vor: OA Dr. Frank Anders

### 18 Neue Struktur der Internistischen Kliniken

### 20 Das Beste kommt noch! Die Seelsorge informiert

### 22 St. Vincentius-Kliniken als Top Klinik ausgezeichnet

### 23 Mehr Lebensqualität: Atemübungen per Smartphone App

### 24 Startsignal für die ViDia-Zentralapotheke

### 25 Neu: Ambulantes OP-Zentrum der Augen- und Laserklinik am Diak



Jetzt vormerken:  
Vorträge der Reihe  
„Brust Bewusst“

7



Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus,  
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft  
des Heiligen Geistes, sei mit euch allen.  
Amen.

Predigt aus dem Fusionsgottesdienst

12

**26** „Woche des Sehens“  
in den ViDia Christliche Kliniken

**27** Investition in die Zukunft –  
Der Neubau der St. Vincentius-Kliniken

**28** Paralympics 2016:  
Sportler medizinisch betreut

**30** Kann es Endometriose sein?

**30** „Ökonomie und Ethik“

**31** Herzwochen 2016 im Vincenz:  
Kardiologen informieren

**32** Ausbildung an den ViDia Christliche Kliniken

**34** Neuer Patienten-Service am Vincenz:  
ASV für Tuberkulose

**34** Impressum

**35** Vortragsreihe ViDia im Dialog –  
die nächsten Termine

## Dankeschön-Fest für Ehrenamtliche

„Diakonie, das ist praktische Hilfe für den Menschen im Auftrag Jesu Christi. Aus diesem Grund unterstützen uns viele Ehrenamtliche bei der Betreuung unserer Patienten. Dies möchten wir mit unserem Dankeschön-Fest einmal im Jahr besonders würdigen.“

Pfarrer Theo Berggötz, Krankenhausseelsorger am Diak, leitet die einsatzfreudige Gruppe. Seit 41 Jahren sind die Ehrenamtlichen Mitglied der Ökumenischen Krankenhaushilfe ÖKH, und aufgrund der grünen Arbeitskleidung als „Grüne Damen“ oder „Grüne Herren“ im Haus unterwegs: als Lotsendienst, Essenaufnahme, Bücherdienst, Besuchsdienst, OP-Begleitung und Sitzwache. Zurzeit gibt es rund 110 Ehrenamtliche aus der ÖKH sowie eine kleine Besuchsdienstgruppe unter der Leitung von Michael Drescher. „Es sind altersbedingt etwas weniger geworden, aber es kommen auch immer wieder neue, qualifizierte Leute dazu, was uns sehr ermutigt!“ so Berggötz. Ein weiterer Grund zum Danken ist die Treue der Mitarbeitenden. So konnte beim Dankeschön-Fest Irmgard Kosar ihr 35. Jubiläum feiern, Ursula Weise, Luise Drews und Helga Kolb blicken auf 20 Jahre ehrenamtlichen Dienst zurück. Nach einem geistlichen Beginn in der Kapelle, bei dem der Dank an Gott für das gute Miteinander und seinen Segen im Mittelpunkt stand, wurden im Anschluss daran im Veranstaltungssaal die Ehrenamtlichen geehrt und für ihren fleißigen Einsatz gedankt.



## Katastrophenschutz-Übung in Rüppurr

*Von Dr. Michael Reindl*

Am 17. September fand eine große Katastrophenschutz-Übung in Rüppurr statt, an der viele Mitarbeitende des Diakonissenkrankenhauses beteiligt waren. Am Morgen hörten die rund 300 Teilnehmer Vorträge zu den Themen Vorgehen beim Massenanfall von Verletzten, Sichtung (Triage) sowie deren Versorgung. Am Nachmittag wurde im Freibad Rüppurr eine Explosion im Betriebsgebäude mit Freisetzung von Chlorgas, einem Teileinsturz des Eingangsbereiches sowie einem Verkehrsunfall auf dem Parkplatz mit Einklemmten simuliert. Insgesamt mussten 27 Patienten aus dem Gefahrenbereich gerettet, zum Teil dekontaminiert, gesichtet und auf dem vor Ort eingerichteten Behandlungsplatz erstversorgt werden. 12 der Patienten wurden dann ins Diakonissenkrankenhaus gebracht und zur weiteren Versorgung auf die Intensivstation etc. verteilt. Ziel der Übung war es, die Kommunikation auf der Führungsebene, die koordinierte Zusammenarbeit der verschiedenen Fachdienste, die Transportkomponente und nicht zuletzt das Vorgehen im Diakonissenkrankenhaus beim Massenanfall von Verletzten zu trainieren.



## Pflegedirektorin Gabriela Merker feiert 45 Dienstjahre

Im Jahre 1971 begann die Karriere von Gabriela Merker als Vorschülerin. Im Anschluss an ihre Krankenpflegeausbildung war sie auf der Intensivstation in der Südendstraße tätig. 1979 wechselte sie als Lehrerin an die Krankenpflegeschule. 1990 kam dann das Angebot, als Pflegedienstleiterin in die Steinhäuserstraße zu wechseln. In ihrer Funktion als PDL etablierte sie gemeinsam mit der AOK die heute aus Karlsruhe nicht mehr weg zu denkenden Brückenschwestern. Mit dem Wechsel in die neue Funktion wurde Gabriela Merker 1990 zugleich Mitglied des Vorstandes, der im Jahre 2000 in den Aufsichtsrat umgewandelt wurde. Wir gratulieren Gabriela Merker zu 45 spannenden Dienstjahren und danken für ihre verdienstvolle Tätigkeit!

## Nachsorge für Kehlkopferoperierte

Umfassende Informationen für Betroffene und Angehörige bot im Oktober eine Veranstaltung zum Thema Nachsorge bei Kehlkopf-, Kopf- und Halstumoren in den St. Vincentius-Kliniken in der Steinhäuserstraße.

Eingeladen hatte der Bezirksverein der Kehlkopferoperierten 1983 Karlsruhe e.V. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Rudi Bohn sprachen Prof. Dr. Serena Preyer, Chefärztin der HNO-Klinik der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe und Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe. Drei Referenten der Kliniken präsentierten Einblicke in die Themen „Schlucken – Schlund“, „Strahlen – Chemo“ und „Stimmenbahnung“: Oberarzt Peter Joram, HNO, Oberarzt Dr. Thomas Förg,



OA Peter Joram, HNO, Prof. Dr. med. Johannes D. Schultz, OA HNO Städt. Klinikum, Rudi Bohn, 1. Vorsitzender d. Bezirksvereins der Kehlkopferoperierten, Horst Merg, Fa. Fahl, Prof. Dr. Serena Preyer, Chefärztin HNO der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe, OA Dr. Thomas Förg, Strahlenklinik (v.l.n.r.)

Strahlenklinik, und Frau Constanze von Reitzenstein, Logopädin. Prof. Dr. med. Johannes D. Schultz, Oberarzt der HNO im Städt. Klinikum, informierte zum Thema Laryngektomie (chirurgische Entfernung des Kehlkopfs). Weitere Referenten waren die Karlsruher Logopädin Julia Maisack sowie Daniel Knaus von der Firma Fahl mit dem Thema „Erste Hilfe nach Kopf- und Halstumoren“. Begleitend gab es eine Ausstellung mit Hilfsmitteln.

Jetzt vormerken:

## Vorträge der Reihe „Brust Bewusst“

Das kooperative Brustzentrum Karlsruhe lädt alle Interessierten zur Veranstaltungsreihe „Brust Bewusst“ ein. Die nächsten Vorträge finden jeweils um 18:00 Uhr statt und sind kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



**19.01.2017**

### **Stressbewältigung durch Achtsamkeit (MBSR)**

Eine Einführung in das MBSR-Konzept mit einer Achtsamkeitsübung für den Alltag

Referentin: Frau Bettina Werner – Durlacher Schule – Institut für Achtsamkeit

Ort: St. Vincentius-Kliniken / St. Marien-Klinik EG, Seminarraum 16  
Edgar-von-Gierke-Str. 2, 76135 Karlsruhe  
Tel. Sekretariat: 0721 8108-9003

**13.04.2017**

### **Sport und Krebs**

Referentin: Frau Dr. Sibylle Perez  
Oberärztin der Frauenklinik

Ort: Diakonissenkrankenhaus  
Veranstaltungssaal  
Diakonissenstraße 28, 76199 Karlsruhe  
Tel. Sekretariat: 0721 889-2347



Der Vorstand der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe: Richard Wentges (Vorsitzender), Dr. Karlheinz Jung und Prof. Dr. Jürgen Biscopig (v.l.n.r.)



Mit mehr als 400 geladenen Gästen haben die St. Vincentius-Kliniken und das Diakonissenkrankenhaus am 30. September 2016 den Auftakt ihrer Fusion zu den ViDia Christlichen Kliniken Karlsruhe gefeiert. Den Anfang bildete ein festlicher ökumenischer Gottesdienst in der bis auf den letzten Platz gut besuchten Pfarrkirche St. Stephan. Anschließend versammelte man sich in freudiger Stimmung zum Festakt im Stephanssaal.



# ViDia – der Festakt zur Fusion

*Teilnehmer der  
Fusionsfeier im Foyer  
des Stephanssaals.*

„Nach 165 Jahren respektvollem Nebeneinander ist die Fusion ein wichtiger Schritt für die Versorgung der Patientinnen und Patienten der Region und für die Zukunft der beiden Kliniken“, freute sich Richard Wentges, der Vorstandsvorsitzende der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe. Dr. Karlheinz Jung, Mitglied des Vorstandes der ViDia Kliniken, sagte: „Wir sind davon überzeugt, dass wir gemeinsam eine bessere Patientenversorgung anbieten können. Wir waren uns von Beginn an über das gemeinsame Ziel einig.“ Der neue Name ViDia ist eine Verbindung der bestehenden und bei der Bevölkerung der Region etablierten Namen „Vincenz“ und „Diak“. Schon am 02. Mai 2016 hatten die beiden Karlsruher Kliniken mit der Unterzeichnung des Fusionsvertrages ihre gemeinsame Zukunft notariell besiegelt.



„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...“ Den ökumenischen Gottesdienst gestalteten Pfarrer Stockmeier und die Dekane Dr. Thomas Schalla und Hubert Streckert. Die vollständige Predigt von Pfarrer Johannes Stockmeier, ehemals Mitglied des Badischen Evangelischen Oberkirchenrates und Präsident des Diakonischen Werkes der EKD in Ruhe, ist auf den Folgeseiten dieses Magazins nachzulesen. Zum Einzug erklangen Orgel- und Trompetenklänge von G.F. Händel aus der Suite D-Dur, vorgetragen von Patrick Fritz-Benzing (Orgel) und Michael Maisch (Trompete). Derart eingestimmt folgten die zahlreich erschienenen Gäste dem Gottesdienst. Weitere Musikvorträge aus dem Werk Händels unterstrichen die festlich-feierliche Atmosphäre. Die Predigt und alle weiteren sorgsam vorgetragenen Wort- und Liedbeiträge belegten eindrucksvoll das besondere christliche Fundament der ViDia Kliniken.

Im Anschluss an den Festgottesdienst eröffnete der Vorstandsvorsitzende Richard Wentges den Festakt im Stephanssaal mit der ersten Strophe des bekannten Gedichts „Stufen“ des unweit von Karlsruhe in Calw geborenen Schriftstellers Hermann Hesse. „Diesen dort beschriebenen Zauber wollten wir festhalten, wollten wir spürbar machen angesichts der Fusion der beiden christlichen Krankenhäuser in Karlsruhe“, so Richard Wentges. Anschließend begrüßte er die zahlreich erschienenen Gäste aus Kirche, Politik und Medizin sowie alle haupt- und ehrenamtlichen Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter der ViDia Kliniken. Für die große Unterstützung der Fusion durch interne und externe Kräfte bedankte sich Richard Wentges sehr herzlich im Namen des Gesamtvorstands. Gleichzeitig bat er die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ViDia Kliniken auch weiterhin um Aufgeschlossenheit auf dem gemeinsamen neuen Weg.

Zahlreiche gute Wünsche für eine erfolgreiche Zukunft der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe gab es aus dem Kreis der namhaften Redner. Dazu gehörten der Minister für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg, Matthias Einwag, Hauptgeschäftsführer der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft e.V., ebenso wie Klaus Stapf, Bürgermeister der Stadt Karlsruhe, Thomas Vorkamp, Geschäftsführer des Katholischen Krankenhausverbandes e.V. und Repräsentant der Christlichen Krankenhäuser in Deutschland sowie Pfarrer Ralf Horn-dasch, Direktor der Evangelischen Diakonissenanstalt Stuttgart und Mitglied des Vorstands des Kaiserwerther Verbandes. Im Anschluss an die Festreden boten musikalische Einlagen mit dem Thomas Jehle Trio und ein abwechslungsreiches Buffet den stimmungsvollen Rahmen für persönlichen Austausch.

Mit insgesamt 26 Kliniken und Instituten sowie 13 Zentren, darunter fünf zertifizierte Krebszentren, bietet ViDia den Patienten aus der Region ein hoch spezialisiertes Angebot.



## Hervorragende Patientenversorgung

Die Kliniken versorgen zusammen pro Jahr rund 50.000 Patienten stationär und etwa 150.000 Patienten ambulant. „Ein Krankenhaus wirtschaftlich und mit einem sinnvollen und umfassenden medizinischen Angebot zu führen, ist heute im Alleingang nur noch schwer möglich“, erklärte Prof. Dr. Jürgen Biscopig, Vorstandsmitglied der Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG. „Unser gemeinsamer Auftrag ist die bestmögliche Versorgung unserer Patienten. Durch zusätzliche Spezialisierung und Schwerpunktsetzung sind wir in der Lage, die Versorgung unserer Patienten noch weiter zu verbessern“, so Prof. Biscopig beim Festakt im Stephanssaal.

### Drei wichtige Gründe

Der Vorstandsvorsitzende Richard Wentges erläuterte in seiner Rede drei wesentliche Gründe für die Fusion der Krankenhäuser:

#### **Die bestmögliche Versorgung der Patienten:**

Der Klinikverbund ViDia bietet die Basis für eine weitere Spezialisierung der Kliniken nach neuesten medizinischen Fortschritten. Damit wird eine noch umfassendere Betreuung der Patienten auch über einzelne Fachgebiete hinaus möglich. Bei Bedarf können verschiedene Fachgebiete zusammenwirken.

#### **Eine sichere Zukunft:**

Das Zusammenwirken der Christlichen Kliniken Karlsruhe erlaubt ein ökonomisches Wirtschaften und das Nutzen von Synergien zum Wohl der Patienten.

#### **Helfen auf Basis des christlichen Nächstenliebe**

Die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe richten ihr Handeln am christlichen Menschenbild und gemäß der christlichen Nächstenliebe aus. Damit führen sie auf ökumenischer Ebene fort, was die einzelnen Kliniken über die 165 Jahre ihres Bestehens bereits geschaffen haben.



Vorstand Prof. Dr. Jürgen Biscopig



Glückwünsche für die Zukunft der ViDia Christliche Kliniken:

Pfarrer Ralf Horndasch, Bürgermeister Klaus Stapf und Thomas Vortkamp, Geschäftsführer d. Katholischen Krankenhausverbandes.

Die **ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe** versorgen jährlich rund

**50.000** Patienten stationär und  
**150.000** Patienten ambulant.



Manfred Lucha, Minister für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg.

### Zukunftweisender Schritt

„Die beiden Krankenhäuser in Karlsruhe gehen mit ihrer Fusion einen zukunftsweisenden Schritt, dazu gratuliere ich den Verantwortlichen“, sagte der Minister für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg, Manfred Lucha. Der Zusammenschluss der beiden Häuser sei beispielgebend und der richtige Weg, um den immer größer werdenden Anforderungen an Krankenhäuser hinsichtlich der Versorgungsqualität und der Wirtschaftlichkeit Rechnung zu tragen. Vor diesem Hintergrund habe das Land auch den Neubau der St. Vincentius-Kliniken in der Steinhäuserstraße seit langem unterstützt. Die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe sind mit mehr als 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber in der Region und erwirtschaften einen Umsatz von rund 240 Millionen Euro.

„Die beiden Krankenhäuser in Karlsruhe gehen mit ihrer Fusion einen zukunftsweisenden Schritt.“

Manfred Lucha, Minister für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg

# Predigt aus dem Fusionsgottesdienst

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, sei mit euch allen. Amen.

Hören wir an diesem Tag und zu diesem Anlass auf zwei Worte aus der Heiligen Schrift.

Das erste Wort hören wir im Evangelium nach Matthäus, Kapitel 4, Verse 23 und 24:

Und Jesus zog umher in ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium vom Reich Gottes und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk. Und die Kunde von ihm erscholl durch ganz Syrien. Und sie brachten zu ihm alle Kranken...; und er machte sie gesund.

Das zweite Wort hören wir aus dem 5. Buch Mose, Kapitel 6, Verse 4 – 6, in dem wir mit den Juden das Bekenntnis hören:

Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein. Und du sollst den Herrn deinen Gott lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Und diese Worte... sollst du zu Herzen nehmen.

**Liebe Gemeinde,  
Kranke gehören dazu –  
zu diesem Gott  
zu Jesus Christus  
zu diesem Bekenntnis.**

Kranke gehören dazu - wann und wo auch immer sich Menschen diese Worte aus der Bibel zu Herzen nehmen.

Kranke gehören dazu - zum Volk dieses Gottes, zur Gemeinde, zu unseren Kirchen, zum Glauben.

Kranke gehören dazu, weil... „dein Gott den du lieb haben sollst von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft...“ unbedingt und erklärtermaßen der Gott ist, dem kein Schmerz und kein Leid und keine Gebrechlichkeit und keine Verzweiflung gleichgültig ist.

Die beiden Schriftworte – Eine einprägsame Überschrift zur Fusion der St. Vincentius-Kliniken und des Diakonissenkrankenhauses. Geht es doch mit diesem Schritt noch einmal um eine Antwort auf das, was die Evangelien von Jesus Christus erzählen und um das Bekenntnis: „Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein...“

Mit der Sorge um Kranke und Pflegebedürftige geht es um Antwort auf das erste Gebot. Denn was diesen Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus einzigartig macht – hierin auf das schärfste unterschieden von Göttern und Götzen aller Zeiten – dass zu ihm Erbarmen und Liebe dazu gehören. Dass zu ihm dazu gehört sein Mitleiden an der Not der Menschen. Sein unbedingtes Interesse an denen, die schwach und hilflos, verzweifelt und elend sind.



---

## Johannes Stockmeier

*Predigt im Gottesdienst  
anlässlich der Fusion  
der Krankenhäuser*

*Karlsruhe, St. Stephan,  
30.09.2016, 14:00 Uhr*

---

Das alte Testament – undenkbar ist es ohne die Stimmen, die Klagen, die Angst, die Schreie von Bedrängten, Schwachen und Kranken zu ihrem Gott.  
Das alte Testament – undenkbar ist es ohne die vielen Geschichten, in denen es um Heilung von Kranken, um Hoffnung in Hoffnungslosigkeiten, um Rettung aus Todesangst und Todesnot geht. Und mit all dem geht es um den Gott, der sich Not von Menschen nahe sein lässt.

Das neue Testament – undenkbar ist es ohne die Gelähmten, die Kranken, die Verletzten, die psychisch Kranken, die an ihren Lasten irre Gewordenen.  
Mittendrin Jesus Christus: der hingeht, der hinschaut, der heilt, der tröstet, der Wunder tut.

Mittendrin Jesus Christus, der unablässig seinen Jüngern einschärft: für die seid ihr zuständig. Immer. Wenn ihr mich sucht – da bin ich. Wenn ihr Gott sucht – da ist er zu finden.

Den Herrn deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft – und den kranken Nachbarn links liegen lassen: das geht nicht!

Kirche sein, die Jesus Christus die Ehre gibt und ihm für alle Barmherzigkeit auf ewig dankt – und dann zugleich denkt: mit den Versorgungsstrukturen in unserem Gesundheitswesen in Deutschland sind Kranke und Pflegebedürftige für uns kein Thema mehr – das geht nicht.

Hört ihr Kirchen, hört ihr Gemeinden, hört ihr Christen – das geht nicht!

Im Tun von Jesus Christus und im ersten Gebot ist die unaufhörliche Zuständigkeit der Kirche Jesu Christi für den Dienst an Kranken und Pflegebedürftigen begründet. Es geht um Antwort auf beides, wenn wir Kirchen sind mit christlichen Krankenhäusern, mit Pflegeheimen und Hospizen, mit stationären und ambulanten Pflegediensten.

Damit: alles klar? Und dann? Bevor wir uns mit solchen Einsichten selbstzufrieden auf die Schulter klopfen, melden sich dicke Fragezeichen zu Wort.

Ein erstes Fragezeichen kommt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von Pflegekräften genauso wie von Ärztinnen und Ärzten. Von all den Ehrenamtlichen, die im Dienst mit dabei sind: Christliche Kliniken? – ja schon o.k.? Aber erstmal geht es um den Job, der zu leisten ist. Harte, oft genug härteste Arbeit, die auf die Knochen geht. Und auf die Seele, wenn alle Arbeit an die Grenze kommt und Heilung nicht mehr zu erwarten ist. Weiß die liebe Christenheit in der Stadt und Umgebung, dass unsere Arbeit so etwas wie ein stellvertretender Dienst für alle ist?

Mitarbeitende fragen: kommen wir vor in der Wahrnehmung der beiden Dekanate und in den Gemein-



*Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Stephan*



*Zum Einzug gab es festliche Klänge aus der Suite D-Dur von G.F. Händel.*

den? Kommt die Fusion zu den christlichen Kliniken in den Fürbitten der Gemeinden am nächsten Sonntag vor?

Danken wir heute allen, die mit diesem Fragezeichen unter uns sind dafür, dass sie für uns durch ihre stellvertretende Arbeit mit Kranken Gottes Wort nicht ins Leere laufen lassen. Danken wir nicht nur heute mit unserer Anerkennung und mit der Fürbitte für alle Arbeit, die sie tun.

Ein zweites Fragezeichen kommt aus den Kirchen selbst. Macht das noch Sinn? Gesundheitswesen – ein milliardenstarker Markt mit seinen komplizierten Finanzierungsstrukturen. Was ihr da macht überfordert uns sowieso und in unseren Strukturen braucht ihr uns ja gar nicht mehr.

2016 ist etwas anderes als die Gründungszeit des St. Vincentius-Vereins. Dankbarer Rückblick auf den Dienst unzähliger Diakonissen – aber heute ist das vorbei. Geld gibt es auch nicht von den Kirchen. Also was soll's?

Wann und wie haben sich Synode und Diözesanrat, Bezirkskirchenräte und andere Mandatsträger letztmals mit „ihren“ Krankenhäusern befasst? Gerade weil sich soviel und Grundlegendes geändert hat, ist daran zu erinnern:

**Kranke gehören dazu.**

Und Kirche, die nicht mehr darüber nachdenkt, was ihr Ort in der Krankenversorgung und Krankengliederung im Rahmen des Gesundheitswesens 2016 und erst recht im Auftrag des Evangeliums ist – Kirche, der das nur noch schwierig und lästig ist – diese Kirche ist selber krank. Denn sie hört ja dann nicht mehr in unsere Zeit hinein die ganzen Kranken- und Pflegegeschichten aus altem und neuem Testament. Für Kirche gibt es nie einen Rückzug aus ihrer Verantwortung für Kranke und Pflegebedürftige.

Deshalb – wenn es gar nicht anders geht: dann braucht es Frauen und Männer, die den Kirchen auf's Dach steigen. Die Geschichte von der Heilung des Gelähmten, die wir vorhin gehört haben, lässt hier sehr direkt grüßen, damit einem lahm gewordenen Glauben wieder auf die Beine geholfen wird.

Das ganze auch umgekehrt:

Freischwebende Christlichkeit ohne Verbindung zur Erzdiözese und zur Landeskirche, ohne Verbindung zum Caritasverband und zum Diakonischen Werk verfehlt ihre notwendige Verortung in der Gemeinschaft von Christen. Gemeinsame Zuständigkeit lässt die gegenseitige Verbindung nie abreißen.

Ein drittes – fettgedrucktes – Fragezeichen winkt mit Jahresbilanz, Cash Flow und EBIT, brummt etwas vom scharfen Wettbewerb in der Krankenhausbranche und bestreitet, dass dieser Dienst im Kern überhaupt noch etwas mit Gottes- und Nächstenliebe und Barmherzigkeit zu tun hat. Weil: Am Ende kommt es darauf an, dass die Kasse stimmen muss...

Ja – die muss stimmen. Die Christlichen Kliniken Karlsruhe mit über 3.000 Mitarbeitenden und einer Bilanzsumme von rd. 250 Millionen Euro sind auch ein Wirtschaftsbetrieb. Ohne erwirtschaftete Überschüsse keine Zukunftsperspektive. Und das alles in einem hoch konkurrierenden Markt. Und damit es den Vorständen und Aufsichtsräten nie zu langweilig wird, gibt es dann so etwas wie ein Krankenhausstrukturgesetz. Dazu kommt dann noch der notwendige politische Streit um Landesbasisfallwerte.

3.000

Menschen in der Region.

Dazu dann noch die Verantwortung für Dokumentationspflichten – mindestens 128 Verordnungen zu Hygiene und Pflegequalitätssicherungsgesetz usw. Das alles braucht Sachverstand, Geduld, gute Nerven – und mit allem erst recht die Erinnerung an das erste Gebot und die Leidenschaft von Jesus Christus Kranke nie links liegen zu lassen.

Denn auch in den Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens in der Bundesrepublik Deutschland und im Bundesland Baden-Württemberg ist doch nichts weggenommen von dem, was Antwort ist auf das Bekenntnis zu Gott und zu Jesus Christus. Dass die Kasse stimmt, steht dem doch nie entgegen. Christliche Kliniken zu sein ist kein arroganter Anspruch. Es ist die tagtägliche Herausforderung, der Barmherzigkeit Gottes für unsere Welt und in unserer Welt auf der Spur zu bleiben. Christliche Kliniken – doch nie überhebliche Abgrenzung gegen die anderen Krankenhäuser am Ort, in denen auch viele Christen ihre Antwort auf ihre Zugehörigkeit zu Gottes Sache in unsere Welt geben.

Christliche Kliniken Karlsruhe – Mit dieser Selbstaussage geht es um eine anspruchsvolle Antwort in der Spur von Gottes Gebot und der Bekenntnis zu Jesus Christus.

Originalton Satzung: „Die gemeinnützige AG ist eine Gesellschaft von Angehörigen des römisch-katholischen und evangelischen Bekenntnisses zur Ausübung und Förderung von Werken der christlichen Barmherzigkeit, die sich den sozialen Dienst am körperlich oder seelisch leidenden Menschen zum Ziel gesetzt hat.“

Bewegt und hineingenommen in Gottes barmherzige Arbeit wirkt da etwas in unserer Welt und in unserem Leben, wenn dieser Anspruch gilt. Wenn er nicht Drucksache sondern Lebenssache bleibt: für alle Dienste an Patienten genauso wie für den Umgang untereinander. Auch und gerade im ökumenischen Umgang miteinander.

Christlichkeit nicht als kleinster gemeinsamer Nenner – sondern als Geschenk – um mit bestens römisch-katholischem, um mit bestens evangelischem Profil eine Ahnung davon weiterzugeben, was es mit der

Liebe Gottes und der Gnade unseres Herrn Jesus Christus und der Gemeinschaft des Heiligen Geistes im Klinikalltag so auf sich hat.

**Und das alles:  
von ganzem Herzen  
von ganzer Seele  
und mit aller Kraft.**

Besseres kann dem Beginn der Christlichen Kliniken Karlsruhe nicht zugesprochen werden. Also dann liebe Fusionsgeschwister: Auf geht's!

Amen.





*Der neue Ärztliche Direktor (PD Dr. Thomas Schneider) und sein Stellvertreter (Dr. Thomas Arldt).*

## ViDia mit neuer Ärztlicher Direktion

Ende Juli haben die Chefärzte der St. Vincentius-Kliniken und des Diakonissenkrankenhauses gemeinsam PD Dr. Thomas Schneider, Direktor der Klinik für Thoraxchirurgie in den St. Vincentius-Kliniken, zum neuen Ärztlichen Direktor der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe gewählt.

Zu seinem Stellvertreter wurde Dr. Thomas Arldt gewählt, Chefarzt der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin, der bereits seit 2012 Ärztlicher Direktor im Diakonissenkrankenhaus war.

PD Dr. Thomas Schneider beschreibt die Ausrichtung von ViDia im Sinne aller Patienten: „In der Zusammenführung der beiden Kliniken sehe ich wertvolle Möglichkeiten für die medizinische Versorgung der Region. Wir werden die Stärken der Kliniken sinnvoll koordinieren und zum Wohle unserer Patienten weiter ausbauen. Unser Ziel ist eine am Menschen orientierte Medizin.“

PD Dr. Schneider übernimmt sein Amt von Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann, Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, der seit September 2005 als Ärztlicher Direktor der St. Vincentius-Kliniken große Anerkennung bei seinen Chefarzt-Kollegen genoss.

Die Geschäftsleitung bedankt sich herzlich bei Prof. Karl-Jürgen Lehmann und wünscht PD Dr. Schneider und Dr. Arldt gutes Gelingen.

## Unsere Ärzte stellen sich vor: OA Dr. Frank Anders

### Was zeichnet Ihrer Meinung nach einen guten Arzt aus?

Ohne Vertrauen geht es nicht. Ein guter Arzt ermöglicht dem Patienten in kürzester Zeit, Vertrauen zu gewinnen. Genauso gut gelingt es ihm, sich in die Situation des Patienten zu versetzen. Arzt zu sein bedeutet, nicht nur ein Meister seines Fachs zu sein, sondern auch moralisch sinnvolle Entscheidungen für die Person zu treffen, die ihn aufsucht.

### Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten?

Das Arbeiten im Team, zusammen mit Ärzten, Schwestern und Pflegekräften. Wir sind im OP und unter den Ärzten ein hervorragendes Team. Natürlich versuche ich meinen Teil zu diesem guten Arbeitsklima beizutragen und setze mich auch für das Kollegium ein – etwa für die Anstellung von jungen Müttern, die Beruf und Familie verbinden möchten. Ich bin seit 24 Jahren Teil der Vincentius-Kliniken und komme immer noch jeden Tag gern hierher.

### Wenn Sie etwas an Ihrer Arbeit ändern könnten, was wäre das?

Die fortschreitende Ökonomisierung der Medizin belastet die ärztliche Arbeit und lässt sich mit den ethischen Ansprüchen unseres Berufs nur schwer vereinbaren. Wenn ich etwas ändern könnte, dann würde ich per Gesetz unterbinden, dass ein Krankenhaus nach den gleichen Maßstäben wie ein reiner Wirtschaftsbetrieb bewertet wird. Glücklicherweise herrscht in den ViDia Christliche Kliniken ein christlicher und moralisch verantwortungsvoller Geist. Wir öffnen allen Patienten die Tür und nehmen auch schwierige Fälle an, für die wir von gesetzlicher Seite wenig Honorar erhalten.

### Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass die Fusion unserer Kliniken und der Einzug in den Neubau gelingen mögen. Dort werden unsere HNO-Kliniken unter der Leitung von Frau Prof. Preyer dann auch unter einem Dach zusammengeführt. Ich habe als Mitglied der Neubau-Kommission bereits aktiv zu den Vorbereitungen beigetragen.



Dr. Frank Anders begann seine Laufbahn an den St. Vincentius-Kliniken im Jahr 1992 als Assistenzarzt, wurde 1997 Facharzt, 1998 Oberarzt und ist seit 2009 Leitender Oberarzt an der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.

Nach dem Studium im italienischen Modena und in Mannheim war er zunächst im Krankenhaus von Bietigheim-Bissingen in der allgemeinen Chirurgie tätig sowie im Harz als Truppenarzt im Einsatz.

Dr. Frank Anders ist verheiratet, reist gerne und schätzt die klassische italienische Küche.

### Worüber können Sie lachen?

Ich mag politisches Kabarett.

### Was tun Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Ich reise sehr gerne, liebe Italien und mache schon seit vielen Jahren Motorrad-Reisen – einmal sogar bis nach Istanbul. Außerdem liebe ich die gute italienische Küche und koche auch selbst sehr gern. Als Ästhet lege ich großen Wert auf Qualität und Ehrlichkeit – nicht nur in der Küche, sondern auch bei den Menschen.

## Internistische Kliniken mit neuer Struktur

Zum Jahresbeginn 2017 gehen die Internistischen Kliniken der ViDia Christliche Kliniken mit einer neuen Struktur an den Start. Anlässe dafür sind die Fusion der St. Vincentius-Kliniken mit dem Diakonissenkrankenhaus sowie der altersbedingte Abschied von Prof. Dr. Eberhard Siegel, Direktor der Klinik für Gastroenterologie, Endokrinologie und Diabetologie, zum Jahresende 2016. Anlässlich seines Abschieds und der Einführung von Prof. Zöpf und Dr. Flohr findet in Kürze ein Festakt statt, über den wir in der Frühlingsausgabe von ViDiaZIN berichten werden.



Prof. Dr. Eberhard Siegel, Direktor der Klinik für Gastroenterologie, Endokrinologie und Diabetologie

Mit der Neustrukturierung der Internistischen Kliniken profitieren die Patienten auch weiterhin von einer vollständigen internistischen Versorgung in den Einzugsgebieten beider Häuser. Gleichzeitig werden durch die standortübergreifende Kooperation wertvolle Synergien und neue Schwerpunkte für jeden Standort erschlossen.

Ab dem 01. Januar 2017 gibt es die Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Thomas Zöpf. Die Klinik ist an den Standorten in Rüppurr und in der Südendstraße vertreten.

Ebenfalls ab dem 01. Januar gibt es die Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Diabetologie, Endokrinologie mit Standort am Diakonissenkrankenhaus unter der Leitung von Dr. Felix Flohr. Darüber hinaus leitet Dr. Flohr die Diabetes-Station am Standort in der Südendstraße und sichert im Bereich der St. Vincentius-Kliniken die konsiliarische Betreuung bei diabetologischen und endokrinologischen Fragestellungen.



**Chefarzt Prof. Dr. Thomas Zöpf** leitete seit 2012 die Klinik für Innere Medizin im Diakonissenkrankenhaus und ist seit Januar 2017 Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie in Rüppurr und in der Südendstraße. Prof. Dr. Zöpf ist ein international anerkannter Experte auf dem Gebiet der Endoskopie und der Tumorerkrankungen des Verdauungstraktes. Er begann seine ärztliche Tätigkeit in der Universitätsklinik Ulm und im Klinikum Ludwigshafen, ehe er Oberarzt und Leiter der interdisziplinären Endoskopieabteilung der Universitätsklinik Essen wurde.

Seit Juli 2008 war er Chefarzt der Medizinischen Klinik der Sana Kliniken Düsseldorf-Gerresheim. Seine Habilitation erfolgte durch die Universität Duisburg-Essen, die Umhabilitation nach Freiburg erfolgte 2012. Im Februar 2016 ernannte ihn die Universität Freiburg zum außerplanmäßigen Professor.



Das Diabetes-Team in der Südendstraße mit Prof. Dr. Eberhard Siegel (Mitte rechts) und OA Dr. Felix Flohr (Mitte links).

## Diabetes-Zentrum der St. Vincentius-Kliniken

Schon seit 1995 gibt es in den St. Vincentius-Kliniken eine Diabetes-Station. Das Ziel ist eine sinnvolle Verknüpfung zwischen der ambulanten und der stationären Versorgung von Patienten mit Diabetes. Diabetes-Patienten, die Probleme mit der Einstellung oder mit Folgeerkrankungen haben, wie beispielsweise Fußprobleme, finden hier professionelle Unterstützung. Das hoch qualifizierte, von Prof. Dr. Eberhard Siegel etablierte, Diabetes-Team kümmert sich um die individuelle Therapie und Schulung der Diabetes-Patienten. Zusätzlich sichert das Experten-Team die bestmögliche Versorgung und kooperiert dazu eng mit den zuweisenden Ärzten, niedergelassenen Diabetologen sowie mit der Kardiologie, der Gefäßchirurgie, der Augenklinik und der Frauenklinik der St. Vincentius-Kliniken.

Patienten können sich an das Diabetes-Zentrum wenden, wenn:

- ein Diabetes Typ 1 auftritt oder entgleist ist.
- ein Diabetes Typ 2 nicht ausreichend eingestellt ist.
- Fragen zur Einstellung auf eine flexible Therapie im Alltag bestehen.
- eine Insulinpumpen-Therapie erwogen wird.
- aufgrund einer Schwangerschaft eine sensible Diabeteseinstellung notwendig ist.
- diabetesbedingte Fußprobleme oder andere Folgeschäden bestehen.
- nach stationärer Therapieumstellung eine ambulante Wiedervorstellung sinnvoll ist.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung für die Diabetes-Sprechstunde, die Fußsprechstunde und die Diabetes-Sprechstunde für Schwangere erhalten Patienten unter Tel. 0721 8108-3561.

**Dr. Felix Flohr** leitet ab Januar 2017 die Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Diabetologie, Endokrinologie am Diakonissenkrankenhaus. Seine Ausbildung zum Endokrinologen, Diabetologen und Gastroenterologen hat er von 2000 bis 2008 an der Universitätsklinik Freiburg absolviert. Dort war er zuletzt Oberarzt und stellvertretender Leiter des Schwerpunktes Endokrinologie und Diabetologie.

Von 2008 bis 2016 war Dr. Felix Flohr als Oberarzt in der Klinik für Gastroenterologie, Endokrinologie und Diabetologie in den St. Vincentius- Kliniken tätig, u.a. als Vertreter von Prof. Dr. Eberhard Siegel und Leiter des Ultraschalls.





## Das Beste kommt noch!

**Liebe Leserinnen und Leser,  
wie ist Ihr Zeitgefühl?  
Schauen Sie zurück oder nach vorn?**

Es mag erstaunen: im christlichen Glauben geht unser Blick mehr nach vorne als zurück. Wir leben zu auf Gottes Zukunft; sein Reich kommt.

Das ist unser Blickwinkel auf das, was geschieht. Der Advent steht für diese Haltung. Das Beste liegt uns voraus, kommt von vorne auf uns zu durch Gottes Kraft. Wir hängen nicht an vergangenen Zeiten. Wir erinnern uns ihrer, das ja. Denn, was wir erlebt haben, bestimmt uns mit, zeigt uns unsere Versuchungen, unsere Glücksmomente, unsere Niederlagen. Bei den meisten unter uns ist es eine Mischung von Gutem und Bösen, Leichtem und Schweren, Erkranken und Genesen, oder der Suche nach einer Haltung, mit einer bleibenden Krankheit zu leben. Unsere Erfahrungen sind immer zwiespältig, enthalten Gutes und Böses, eine Liebe zerbricht, es wird besser, doch die Krankheit dauert an, .....

Das Beste kommt noch! Es kommt aus Gottes Macht, aus seinen Möglichkeiten. Es beginnt zart, zerbrechlich und leise. Gott ist da in einem Säugling, Kind armer Eltern, als Geburtsort ein Stall, keine Kinderklinik mit Pflege und ärztlichem Dienst.

Niemand hätte ihn dort vermutet, wäre nicht der Stern gewesen und unbehauste Hirten unter freiem Himmel und der Gesang der Engel.

Es ist eine irritierend hinreißende Überraschung aus Gottes liebendem Herzen: wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden auch in den Niederungen des Lebens,

dort wo Menschen frieren,  
dort wo Kinder im „Stall“ zur Welt kommen,  
dort wo junge Eltern fliehen müssen...

Gott beginnt den Weg der Verwandlung dieser Erde unten. Und sie wird wachsen unter Wehen und Rückschlägen, unter Schmerzen und Furcht. Und sie wächst der Zukunft zu, in der Gott alles in allem sein wird, ein glühender Backofen voller Liebe, der da von der Erde bis an den Himmel reicht, wie Luther so bildmächtig schrieb.

Auf diese Zukunft leben wir zu. Stellen wir uns darauf ein jetzt im Advent, in den Festen, die wir feiern, in den Hoch-Zeiten, die wir erleben, in den Schlägen, die uns treffen, in unserem Blick auf diese Erde und unser Leben.

### **Im Namen der Klinikseelsorge**

**Pfarrer Gregor Bergdolt und  
Pfarrer Matthias Mertins**

## Gottesdienste im Krankenhaus

### St. Vincentius-Kliniken

#### Kapelle Südendstraße 32

Mo, 18 Uhr: Hl. Messe

Di, 18 Uhr: evang. Gottesdienst

Sa, 18 Uhr: Vorabendmesse zum Sonntag,  
anschl. Krankenkommunion auf den Stationen

#### Kapelle Steinhäuserstraße 18

So, 10 Uhr: Hl. Messe

Mo - Fr, 07 Uhr: Morgenlob

Mi, 18 Uhr: Hl. Messe

Sa, ab 09:30 Uhr: Krankenkommunion auf den  
Stationen

#### Kapelle St. Marien-Klinik, Edgar-von-Gierke-Straße 2

Do, 18 Uhr: Hl. Messe mit anschl. Krankenkommunion auf den Stationen und eucharistischer Anbetung

Patienten muslimischen Glaubens finden auf den Emporen der Kapellen in der Südendstraße und in der Steinhäuserstraße eigene Gebetsmöglichkeiten.

Die Seelsorgenden der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe (v.l.n.r.):

Martina Gaß-Weiher, Henrike Klingel, Sr. Claudia Gerber, Michael Drescher, Anne Haab, Sr. Marieta Joepgen, Pfarrerin Jutta Pitzer, Pfarrer Matthias Mertins, Sr. Maria Angela Klotz, Pfarrer Theo Berggötz. Ebenfalls Teil des Teams, hier nicht im Bild, ist Claudia Machwirth.



## Weihnachts- und Neujahrsgottesdienste

|                                              | St. Vincentius-Kliniken                                                                              | Diakonissenkrankenhaus                                                                |
|----------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>24.12.2016</b><br><i>Hl. Abend</i>        | <b>18:00 Uhr</b><br><i>Kapelle Südendstraße<br/>Ökumenische Christmette<br/>mit Eucharistiefeier</i> | <b>16:00 Uhr</b><br><i>Kapelle</i>                                                    |
| <b>25.12.2016</b><br><i>1. Weihnachtstag</i> | <b>10:00 Uhr</b><br><i>Kapelle Steinhäuserstraße<br/>Hl. Messe</i>                                   | <b>10:00 Uhr</b><br><i>Kapelle<br/>Weihnachtsgottesdienst<br/>mit Abendmahlsfeier</i> |
| <b>26.12.2016</b><br><i>2. Weihnachtstag</i> | <b>18:00 Uhr</b><br><i>Kapelle Südendstraße<br/>Hl. Messe</i>                                        | —                                                                                     |
| <b>31.12.2016</b><br><i>Silvester</i>        | <b>18:00 Uhr</b><br><i>Kapelle Südendstraße<br/>Hl. Messe</i>                                        | <b>18:00 Uhr</b><br><i>Kapelle<br/>Altjahresgottesdienst<br/>mit Abendmahlsfeier</i>  |
| <b>01.01.2017</b><br><i>Neujahr</i>          | <b>18:00 Uhr</b><br><i>Kapelle Steinhäuserstraße<br/>Hl. Messe</i>                                   | <b>10:00 Uhr</b><br><i>Kapelle<br/>Neujahrsgottesdienst</i>                           |
| <b>06.01.2017</b><br><i>Dreikönig</i>        | <b>18:00 Uhr</b><br><i>Kapelle Steinhäuserstraße<br/>Hl. Messe</i>                                   | —                                                                                     |



### Diakonissenkrankenhaus

#### Kapelle, Station H2

Sa, 19 Uhr: Wochenschlussgottesdienst

So, 10 Uhr: Gottesdienst

Mo, Di, Do, Fr, Sa, 07:30 Uhr:  
Morgenandachten

Mo - Sa, 11:45 Uhr: Mittagslob

Mo - Fr, 18 Uhr: Abendlob

Mi, 07 Uhr: Abendmahlsfeiern

Erster Freitag im Monat, 14:30 Uhr:  
Katholischer Gottesdienst mit Kommunion

Dritter Freitag im Monat, 14:30 Uhr:  
Katholischer Gottesdienst mit Kommunion  
in der Reha (R2)

# St. Vincentius-Kliniken als Top Klinik ausgezeichnet

## Strahlenklinik und Kardiologie besonders empfohlen / Kardiologie in der Spitzengruppe

In der aktuellen Ausgabe von FOCUS Gesundheit Nov./Dez. 2016 werden die St. Vincentius-Kliniken als Top Klinik in Baden-Württemberg ausgezeichnet und landen unter 55 ausgezeichneten Kliniken auf Platz 19. Insbesondere die Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin und Angiologie mit Chefarzt Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonska wird vom FOCUS unter den Top Kliniken mit exzellentem Ruf genannt und platziert sich sogar in der Spitzengruppe im bundesweiten Vergleich. Die Klinik für Strahlentherapie, Radiologische Onkologie und Palliativmedizin unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Johannes Claßen erhält ebenfalls die Auszeichnung Top Klinik im bundesweiten Vergleich.

## Fünf Auszeichnungen in der Top-Ärzte-Liste 2016

In der Top-Ärzte-Liste 2016 des FOCUS Gesundheit (Ausgabe Juli/Aug. 2016) erhielten außerdem gleich fünf Chefarzte der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

teilweise zum wiederholten Mal eine Auszeichnung: Prof. Dr. Thomas Zöpf für den Bereich Gastroskopie (Klinik für Innere Medizin, Diakonissenkrankenhaus), Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonska für Kardiologie (Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin und Angiologie / St. Vincentius-Kliniken), Prof. Dr. Lars Lehmann bei der Schulterchirurgie (Klinik für Unfall- und Handchirurgie, St. Vincentius-Kliniken), Prof. Dr. Johannes Claßen für Strahlentherapie (Klinik für Strahlentherapie, Radiologische Onkologie und Palliativmedizin / St. Vincentius-Kliniken) und Prof. Dr. Serena Preyer als Spezialistin für den Bereich HNO (Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie und plastische Gesichtschirurgie / Diakonissenkrankenhaus und St. Vincentius-Kliniken).



Uwe Hug, Leiter der Physiotherapie der St. Vincentius-Kliniken, empfiehlt die App „Der zweite Atem“ den Patienten der ViDia Kliniken.



Lungenkrebspatienten sind nach der Behandlung oft in ihrer Atmung beeinträchtigt. Doch Atemgymnastik kann ihnen dabei helfen, den Körper besser mit Sauerstoff zu versorgen und allmählich wieder ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu verbessern.

## Mehr Lebensqualität: Atemübungen per Smartphone App

Uwe Hug, leitender Physiotherapeut der St. Vincentius-Kliniken, hat gemeinsam mit anderen Experten die Inhalte der App „Der zweite Atem“ entwickelt. Er verfügt über umfassende Erfahrungen aus der Begleitung von Lungenkrebspatienten rund um Operationen und medizinische Behandlungen. Die Physiotherapeuten der St. Vincentius-Kliniken arbeiten immer auf dem neuesten Stand der Medizintechnik und orientieren sich an neuen OP-Techniken und Behandlungsverfahren. „Gezielte Atemübungen helfen gerade Lungenpatienten, wieder Vertrauen in den eigenen Atem zu gewinnen und eine neue Lebensqualität zu entwickeln“, berichtet der erfahrene Physiotherapeut.

Die anschauliche Darstellung der Übungen im Video sei einfach zu verstehen und damit eine ideale Übungsgrundlage. In den USA ist die App bereits seit 2014 erfolgreich. Seit August 2016 ist sie kostenfrei auch auf Deutsch und damit für Patienten in Deutschland, Österreich und in der Schweiz verfügbar.

Die App lässt sich über die Adresse [www.der-zweite-atem.de/umgang-leben/atemuebungen](http://www.der-zweite-atem.de/umgang-leben/atemuebungen) ganz bequem

auf das Smartphone laden. Damit haben Patienten auch nach ihrem Aufenthalt in der Klinik jederzeit eine Auswahl von 20 therapeutisch fundierten Atemübungen zur Hand. Da jeder Patient eine andere Ausgangssituation mitbringt, kann es sinnvoll sein, die einzelnen Übungen vor Trainingsbeginn mit dem persönlichen Arzt oder Therapeuten abzustimmen.

Erste Anstöße für die Entwicklung der Trainingsvideos gab es im Jahr 2012 während einer Vortragsveranstaltung zum Thema „Der zweite Atem – Leben mit Lungenkrebs“ mit Dieter Kürten als Schirmherr der Kampagne. Schon damals verständigten sich führende Ärzte und Therapeuten aus den St. Vincentius-Kliniken in Karlsruhe über Möglichkeiten, die Kampagne „Der zweite Atem“ fachlich zu unterstützen – unter anderem Prof. Dr. Jörg Mezger, Chefarzt der Klinik für Hämatologie, Onkologie, Immunologie und Palliativmedizin und Dr. Johannes Schildge, Chefarzt der Klinik für Pneumologie und Schlafmedizin sowie PD Dr. Thomas Schneider, Chefarzt der Klinik für Thoraxchirurgie und Ärztlicher Direktor der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe.

Leiter Reiner Gaiser wurde nach 35 Jahren verabschiedet – neue Leiterin ist Alexandra Seitz.

## Startsignal für die ViDia-Zentralapotheke



*Das Team der Zentralapotheke mit Reiner Gaiser (mit Skulptur) und Alexandra Seitz (6. v.l.)*

Im Rahmen eines Festakts verabschiedeten die St. Vincentius-Kliniken am 27.10.2016 Reiner Gaiser, der als Apothekenleiter über 35 Jahre die Zentralapotheke der Kliniken aufgebaut und geführt hat. Zum Dank überreichten der Vorstandsvorsitzende Richard Wentges und der Vorstand Prof. Dr. Biscopio einen Abguss der Skulptur „Jesus heilt den Kranken“. Dieses Wahrzeichen der St. Vincentius-Kliniken schmückt im Original den Eingang der Klinik in der Steinhäuserstraße.

Gleichzeitig galt die Feier der herzlichen Begrüßung von Alexandra Seitz, der bisher stellvertretenden Apothekenleiterin. Die studierte Pharmazeutin und approbierte Apothekerin ist seit mehr als 13 Jahren für die Zentralapotheke tätig und leitet dort seit 2004 die Zentrale Zytostatika-Zubereitung. Seit dem 1. September 2016 ist sie die neue Leiterin der Zentralapotheke. Unter ihrer Führung werden künftig die Apotheken der St. Vincentius-Kliniken und der Ev. Diakonissenanstalt koordiniert.

### Beeindruckende Kompetenz

Die Grußworte von Prof. Dr. Jürgen Biscopio und PD Dr. Thomas Schneider, dem Ärztlichen Direktor der Vincentius-Kliniken, sprachen Reiner Gaiser große Anerkennung aus. Besondere Würdigung fand seine enorme fachliche Kompetenz, von der alle Stationen, Patienten und Ärzte des Hauses gleichermaßen profitiert haben. Darüber hinaus betonte Prof. Dr. Biscopio

die weitreichenden positiven Konsequenzen des Mitwirkens von Reiner Gaiser in medizinischen Arbeitskreisen, unter anderem zur rationalen Antibiotikatherapie. Pfarrer Gregor Bergdolt von der Klinikseelsorge erinnerte daran, dass Reiner Gaiser als evangelischer Pionier in katholischem Haus den Ordensfrauen „die Angst vor den Evangelischen“ genommen und mit profundem Wissen, auch über das rein Fachliche hinaus, beeindruckt habe.

### Dank an „den besten Arbeitgeber der Stadt“

In seiner Abschiedsrede sprach Reiner Gaiser einen „Dank an den besten Arbeitgeber der Stadt“ aus: In den Kliniken herrsche ein guter Geist, die Zusammenarbeit mit allen Berufsgruppen im Hause sei stets kollegial gewesen. Besonders beeindruckt habe ihn die gelebte Ökumene der St. Vincentius-Kliniken. Seiner Nachfolgerin Alexandra Seitz wünschte er eine gute, gelingende Zukunft. Auch von Seiten der anderen Redner erhielt die neue Apothekenleiterin viele gute Wünsche. Diese bedankte sich in ihrer Antrittsrede für die stets gute Zusammenarbeit mit Herrn Gaiser, man habe viele Höhen und Tiefen gemeinsam gemeistert. Auch für die Zukunft setzt die neue Leiterin auf die Stärke der Gemeinschaft und verdeutlicht dies mithilfe eines afrikanischen Sprichworts: „Wenn du schnell gehen willst, gehe allein. Aber wenn du weit gehen willst, gehe gemeinsam.“

*Chefarzt Dr. Christian Scheib begrüßt die erste Patienten des neuen Ambulanten OP-Zentrums der Augenklinik am Diakonissenkrankenhaus*

Versorgung auf allerhöchstem technischen Niveau - freundlich, patientenorientiert mit höchster fachlicher Kompetenz



## Neu: Ambulantes OP-Zentrum der Augen- und Laserklinik am Diak

Mit einem neuen, ambulanten OP-Zentrum bietet die Augen- und Laserklinik des Diakonissenkrankenhauses ihren Patienten nun noch mehr Komfort. Anfang August öffnete das neue ambulante OP-Zentrum in Rüppurr im wahrsten Sinne des Wortes seine Pforten, nachdem das rote Band in einer kleinen Feierstunde durchtrennt worden war, um den Weg freizumachen. Durch den aufwendigen Umbau profitieren die Patienten von deutlich kürzeren Wegen. Das spart in den Klinikabläufen wertvolle Zeit und wird insbesondere von älteren und körperlich beeinträchtigten Patienten sehr begrüßt.

Mit der Neugestaltung wurde der ambulante OP-Betrieb von den turbulenten Prozessen der Augenpoliklinik entkoppelt, sodass sich die Abläufe nun deutlich ruhiger und damit stressfreier für die Patienten gestalten. „Die alten Strukturen waren einfach nicht mehr in der Lage, die ständig steigenden Patienten- und OP-Zahlen unserer Klinik zu bewältigen“, erklärt Dr. Christian Scheib FEBO (Fellow of the European Board of Ophthalmology), Direktor der Klinik. Begleitet wurde der Umbau mit der kompletten Neuausstattung der Operationssäle. „Damit kann den Augenpatienten am Standort Rüppurr eine Versorgung auf

allerhöchstem technischen Niveau angeboten werden, freundlich, patientenorientiert mit höchster fachlicher Kompetenz. So wie Medizin heute eben sein sollte“, so Scheib.

Mit dem Bau des Zentrums stellt das Diakonissenkrankenhaus die ambulante Versorgung von Augenpatienten am Standort Rüppurr auch langfristig sicher.



*Chefarzt Dr. Christian Scheib eröffnet das neue Ambulante OP-Zentrum am Diakonissenkrankenhaus*



Das OP-Team der Augenklinik am Vincenz



Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender der ViDia Christliche Kliniken, und Pflegedirektorin Gabriela Merker im Augen-OP



Reges Interesse fanden die Vorträge an beiden Standorten rund um die Augengesundheit



## „Woche des Sehens“ in den ViDia Christliche Kliniken

Gutes Sehen ist nicht selbstverständlich. Häufig fällt das erst auf, wenn die eigene Sehleistung nachlässt oder sogar Erblindung droht. Daher machten die Partner der Woche des Sehens im Oktober bereits zum fünfzehnten Mal auf die Bedeutung guten Sehvermögens und die Ursachen von Blindheit aufmerksam. Die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe nahmen diese Veranstaltung zum Anlass, erstmals gemeinsam aufzu-

treten. In den über vier Tage organisierten Angeboten in beiden Kliniken gab es unter anderem Vorträge von Prof. Dr. Wolfgang Lieb, Chefarzt der Klinik für Augenheilkunde an den St. Vincentius-Kliniken, und Dr. Christian Scheib, Chefarzt der Klinik für Augenheilkunde am Diakonissenkrankenhaus.

Das Informationsspektrum deckte die häufigsten Erkrankungen und Beschwerden in allen Altersklassen ab – angefangen bei Tipps zu Sehtests und Augentherapien bei Kindern über plastisch-ästhetische Themen wie Lidchirurgie und Faltenkorrektur bis hin zu den Augenerkrankungen „Grauer Star“, „Grüner Star“ und der Makuladegeneration. Führungen durch den Augen-OP der St. Vincentius-Kliniken gaben den zahlreich erschienenen Gästen Einblicke in die hoch moderne Klinikausstattung. Informationsstände, Ausstellungen und Vorführungen rundeten das fachlich umfassende Angebot der gemeinsamen „Woche des Sehens“ ab – beteiligt waren u.a. der Badische Blinden- und Sehbehindertenverband, die Selbsthilfegruppe Blickpunkt und die Diabetiker Baden-Württemberg e.V., außerdem Rehabilitationslehrer für Mobilität sowie Optik Arnold, einem Fachoptiker für Sehbehinderung.

Das vielseitige Programm wurde vom zahlreich erschienenen Publikum mit großem Interesse angenommen und machte damit die Woche des Sehens in den ViDia Christliche Kliniken zu einem rundum gelungenen Ereignis.



### St. Vincentius-Kliniken Karlsruhe

Klinik für Augenheilkunde  
Chefarzt Prof. Dr. Wolfgang Lieb  
Tel. 0721 8108-1  
augenklinik@vincentius-ka.de



### Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr

Klinik für Augenheilkunde  
Chefarzt Dr. Christian Scheib  
Tel. 0721 889-0  
augenklinik@diak-ka.de

# Investition in die Zukunft – Der Neubau der St. Vincentius-Kliniken

Mit einem Festakt haben die St. Vincentius-Kliniken am 03. März 2016 den Grundstein für den Ersatzneubau der Klinik in der Steinhäuserstraße gelegt: rund 165 Jahre, nachdem durch die Vereinsgründung der „Grundstein“ für die St. Vincentius-Kliniken gelegt wurde. Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf circa 180 Millionen Euro, die zum Teil vom Land Baden-Württemberg gefördert werden. Einen nicht unerheblichen Teil müssen die St. Vincentius-Kliniken aber selbst finanzieren.

Das neue Klinik-Gebäude wird das fünfte Krankenhausgebäude nach den Anfängen der Klinik in der Spitalstraße sein. Es soll bis zum Jahr 2019 bezugsfertig sein und allen Anforderungen der modernen Medizin entsprechen. Nach dem Umzug in das neue Gebäude wird das benachbarte alte Klinikgebäude in der Steinhäuserstraße abgerissen. Hohe Instandhaltungskosten und eine unzureichende Infrastruktur haben einen Ersatz des Klinik-Gebäudes aus dem Jahre 1972 erforderlich gemacht. Mittelfristig soll die Zusammenlegung der beiden Standorte in der Steinhäuserstraße und Südentendstraße in einem zweiten Bauabschnitt erfolgen. Die beiden angrenzenden Gebäude der Strahlenklinik und der Frauenklinik (St. Marien-Klinik) bleiben bestehen und werden an den Neubau angeschlossen. Der Neubau der St. Vincentius-Kliniken entsteht auf einer 43.000 Quadratmeter

großen Grundfläche und wird mehr als 1.000 Räume umfassen, darunter 13 OP-Säle. In 192 Patientenzimmern stehen künftig 341 Betten für die Behandlung zur Verfügung.

## Spezialtaucher brachten 10.000 m<sup>3</sup> Beton unter Wasser ein

Da das Grundwasser mit einer Tiefe von etwa 5 Metern in der Baugrube stand, musste im Zuge der Bauarbeiten eine Betonsohle eingezogen werden, die das Eindringen von Wasser verhindert. Dazu wurde eine Betonsohle mit hohem Gewicht benötigt, weshalb die gesamte Sohle eine Dicke von ca. zwei Metern hat. Speziell ausgebildete Taucher brachten 10.000 m<sup>3</sup> Beton unter Wasser ein und schufen damit ein wasserdichtes Beton-Fundament. Nach der Fertigstellung der Betonsohle wurde das Wasser abgepumpt, sodass der Neubau nun auf sicherem Fundament in der trockenen Baugrube errichtet werden kann.

Patienten und Anwohner, die schon eine Vorstellung von der Fassade des zukünftigen Klinikgebäudes gewinnen möchten, können auf dem Gelände der benachbarten Kindertagesstätte „Vinzentino“ in der Römhildtstraße einen Aufsteller mit Fassadenmustern ansehen.



Fassadenmuster für den Neubau



Eindrucksvoll: die zwei Meter dicke Betonsohle



Taucher mit Spezialausbildung auf der Baustelle in der Steinhäuserstraße

Links: Dr. med.  
M. Hammer



Rechts: Prof. Dr.  
med. L. Lehmann



## Paralympics 2016: Sportler medizinisch betreut

Die Betreuung der Sportler vom Breiten- bis zum Hochleistungssport nimmt in den St. Vincentius Kliniken einen hohen Stellenwert ein. Seit vielen Jahren werden namhafte Sportler in der Klinik für Unfall- und Handchirurgie operativ versorgt und konservativ behandelt. Auch bei den Paralympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro war die Betreuung durch Dr. med. Michael Hammer von der Klinik für Unfall- und Handchirurgie gefragt, der die deutsche Nationalmannschaft der sehgeschädigten Judoka das gesamte Jahr über medizinisch betreut. Exklusiv für die Leserinnen und Leser von ViDiaZIN hat Dr. M. Hammer seine Impressionen von den Paralympics zusammengestellt.

Bericht über die Judo-Wettkämpfe bei den Paralympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro von Dr. Michael Hammer, Klinik für Unfall- und Handchirurgie, Direktor: Prof. Dr. med. L. Lehmann



Zwillingspaar Carmen und Ramona Brüssig



Fotos: Alexandra Schiesser



Links: Sebastian Junk beim Armhebelversuch

Rechts: Oliver Upmann bei der Verteidigung

Fotos: S. Junk

Nach vier Jahren der Vorbereitung fanden im September 2016 die XV. Paralympischen Spiele in Rio de Janeiro statt. Die Brasilianer arrangierten für die Spiele eine gute und freundliche Atmosphäre, nicht zuletzt durch die grandiose und teilweise emotionale Eröffnungsfeier im weltberühmten Maracanã-Stadion. Die Trainings- und Wettkampfstätten gelangen tadellos.

Wie bei den Spielen zuvor ging auch die deutsche Nationalmannschaft der sehgeschädigten Judoka an den Start. Diesmal hatten sich fünf Athleten qualifiziert. Für vier davon gestaltete sich die Vorbereitung sehr schwierig, da sie sich im Jahr zuvor schwere Verletzungen zugezogen hatten. Drei der Sportler wurden an den St. Vincentius-Kliniken Karlsruhe an schweren Knieverletzungen behandelt, zwei am Kreuzband operiert.

Der Newcomer im Feld, Nikolaj Kornhaß, sorgte für eine faustdicke Überraschung: Nach harten Kämpfen musste er sich nur dem Judoka und späteren Paralympics-Sieger aus Aserbaidschan geschlagen geben und schaffte bei seinen ersten Spielen gleich die ersehnte Medaille: Bronze.

Oliver Upmann erhielt bei einer Ruptur des vorderen Kreuzbands und des Außenmeniskus eine Meniskusnaht und eine VKB-Plastik. Er konnte sich qualifizieren und bewältigte zwei Kämpfe, auch wenn er diese leider nicht für sich entscheiden konnte.

Auch der Dienstälteste im deutschen Team, Sebastian Junk, startete nicht unter den besten Voraussetzungen. Im Frühjahr 2015 riss er sich das hintere Kreuzband. Nach einer monatelangen konservativen Nachbehandlung bewältigte er bei seinen vierten Olympischen Spielen immerhin die Vorrunde.

## Silber nach Kreuzbandplastik und Schulter-OP

Keine Paralympics ohne die Brüssig-Schwester: Das Zwillingsspaar eröffnete wie jedes Jahr die Medaillenjagd des deutschen Teams am ersten Tag. Nach Gold für beide in London gewannen sie auch diesmal Edelmetall: beide Silber. Dieser Erfolg ist auch deshalb so wertvoll, da beide im Vorfeld noch operiert werden mussten: Carmen erlitt bei der Europameisterschaft im November eine Sprunggelenksfraktur und wurde in ihrer Wahlheimat Schweiz operiert. Ramona erhielt an den St. Vincentius-Kliniken eine neue Kreuzbandplastik und wurde aufgrund einer Schulterverletzung operiert.

Die erfolgreiche Bilanz der deutschen Judoka war damit auch das Ergebnis einer überlegten und professionellen medizinischen Betreuung, nicht zuletzt durch die St. Vincentius-Kliniken Karlsruhe. Doch neben allen Medaillen und sportlichen Erfolgen darf man eines nicht vergessen: Durch die Paralympischen Spiele bekommen wir alle die Augen geöffnet für die Leistungsfähigkeit von Menschen mit Behinderung.



Einmarsch Nikolaj Kornhaß zum kleinen Finale

Foto: S. Junk



## Zertifiziertes Endometriosezentrum am Diak

Das Endometriosezentrum am Diakonissenkrankenhaus ist klinisch und wissenschaftlich zertifiziert. Die Klinik hat eine spezielle Sprechstunde für Endometriose eingerichtet. Hier gibt es Rat und Hilfe rund um diese häufige, gutartige Erkrankung bei Frauen.

Das Sekretariat der Frauenklinik ist telefonisch erreichbar über **Tel. 0721 889 2347**.

*Endometriose ist eine gutartige Wucherung der Gebärmutter-schleimhaut.*

## Kann es Endometriose sein?

### Regelschmerzen und unerfüllter Kinderwunsch

Die wenigsten Frauen denken an eine ernste Erkrankung, wenn sie während ihrer Regelblutung von heftigen Schmerzen geplagt werden. Doch starke Unterleibsschmerzen sind nicht normal. Im November luden das Diakonissenkrankenhaus und das Städtische Klinikum Karlsruhe in Zusammenarbeit mit der Europäischen Endometrioseliga zu einer Infoveranstaltung zum Thema Endometriose ins Diak ein. Frau Professor Dr. med. Daniela Hornung, Chefärztin der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Diako-

nissenkrankenhaus, rät den Frauen, „diese Schmerzen in jedem Fall gynäkologisch abklären zu lassen.“ In vielen Fällen ist eine Endometriose die Ursache für Schmerzen beim Sex und ungewollte Kinderlosigkeit. Doch früh genug erkannt, lässt sich Endometriose behandeln und der Unfruchtbarkeit vorbeugen.

*Weitere Referenten waren Prof. Dr. Andreas Müller, Direktor der Frauenklinik am Städtischen Klinikum Karlsruhe, Dr. med. Winfried Astheimer, Chefarzt der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Diakonissenkrankenhaus sowie Dr. med. Alexander Boosz, Oberarzt an der Frauenklinik am Städtischen Klinikum Karlsruhe.*

## „Ökonomie und Ethik“

*Oberin Ulrike Rau und Michael Dreischer, Pastoralreferent der kath. Krankenhausseelsorge, präsentieren die prämierten Bilder aus dem Kunstwettbewerb „Ökonomie und Ethik im Gesundheitswesen mit den Mitteln der Kunst“.*



„Ökonomie und Ethik“ lautete das Jahresthema 2016 des Diakonissenkrankenhauses. In einer Reihe von Vorträgen, Diskussionsrunden und einem Kunstwettbewerb machte das „Diak“ auf die ethischen Dimensionen medizinischen Handelns und die Sicherung der Gesundheitsversorgung im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ethik aufmerksam. „Der Spagat zwischen Ökonomie und Ethik, zwischen Wertschöpfung und Wertschätzung ist insbesondere in einem christlichen Krankenhaus tatsächlich eine ständige Herausforderung. Wie können Wirtschaftlichkeit und Barm-

herzigkeit zusammengehen?“ kommentierte Dr. Karlheinz Jung, Kaufmännischer Vorstand der Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr dieses Jahresthema. Die Vortragsreihe eröffnete der Diplompädagoge Peter Martin Thomas, Co-Autor der SINUS-Jugendstudii, mit dem Thema „Wie ticken unsere Jugendlichen 2016 – Werteverfall oder Wertewandel“. Der Titel des zweiten Abends lautete: „Ist ethisch orientiertes Handeln im Gesundheitswesen möglich?“ Den Abschluss bildete der Vortrag „Pflege 2013 - Fließband oder patientenorientierte Behandlung“ von Prof. Dr. Hans-Ulrich Dallmann, Professor für Theologie und Ethik an der Hochschule Ludwigshafen, Vizepräsident für Hochschulentwicklung, Forschungsschwerpunkt: Ethik helfender Berufe. Den Kunstwettbewerb und damit 1.000,- Euro gewann neben 21 Mitbewerbern die Künstlerin und Biologin Ann-Kathrin Busse mit einem Bild, das die Erwartungshaltung des Patienten symbolisiert. „Unsere Veranstaltungsreihe war ein voller Erfolg“, resümiert der Vorstand Dr. Karlheinz Jung: „Ökonomie und Ethik“ wird auch künftig ein wichtiges Themenfeld für uns bleiben.“



*Sehr gut besucht:  
Herzwochen in  
den St. Vincentius-  
Kliniken*

## Herzwochen 2016 im Vincenz: Kardiologen informieren

Mehr als

# 300.000

Menschen erleiden pro Jahr in Deutschland  
einen Herzinfarkt

Unter dem Motto „Herz unter Stress“ fanden im Dezember wieder die bundesweiten Herzwochen der Deutschen Herzstiftung statt. Die St. Vincentius-Kliniken beteiligten sich auch in diesem Jahr wieder an dieser wichtigen Veranstaltung und luden am 30. November zu Vorträgen in die Klinik ein.

Die Mediziner behandelten in ihren Vorträgen bedeutende Themen wie unter anderem Herzinfarkt, Herzmuskelschwäche oder Herzrhythmusstörungen. Dabei erhielten die zahlreich erschienenen Zuhörer entscheidende Hinweise zur Vorbeugung und Erkennung von Herz- und Gefäßerkrankungen. „Mehr als 300.000 Menschen erleiden pro Jahr in Deutschland einen Herzinfarkt. Herz-Kreislauf-Erkrankungen liegen in der Krankheits- und Sterblichkeitsstatistik weiterhin vorne. Wir wollen mit unserer Veranstaltung einen Beitrag zu einer besseren Aufklärung der Bevölkerung leisten und helfen, die Zahl lebensbedrohlicher Erkrankungen zu verringern“, erklärte Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonska, Direktor der Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin und Angiologie an den St. Vincentius-Kliniken. Nach den Vorträgen standen die Mediziner für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung.

Die Herzwochen der Deutschen Herzstiftung finden bereits seit 1990 statt. Mehr als 1.000 Veranstaltungen standen in diesem Jahr bundesweit für Patienten auf dem Programm.

### Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin und Angiologie in der Spitzengruppe

Die Kardiologische Klinik in den St. Vincentius-Kliniken genießt seit jeher einen exzellenten Ruf sowohl bei den niedergelassenen Kardiologen als auch bei den Patienten. Bestätigt wird dieser gute Ruf nun einmal mehr mit der Auszeichnung der Klinik durch FOCUS Gesundheit (Ausgabe Nov./Dez. 2016) in der Spitzengruppe der Kardiologischen Kliniken in Deutschland. Das Leistungsspektrum umfasst die Schwerpunkte interventionelle Kardiologie, klinische Elektrophysiologie, Angiologie und Intensivmedizin.

In der Klinik werden Herzschrittmacher und Defibrillatoren implantiert sowie Katheterablationsverfahren durchgeführt. In der Kardiologischen Klinik stehen zwei, ab Anfang 2017 drei hoch moderne Herzkatheterlabore für die Therapie von Herzkranzgefäßen zur Verfügung. Knapp 9.000 Patienten werden in der Klinik pro Jahr ambulant und stationär behandelt.



*Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonska, Direktor der Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin und Angiologie an den St. Vincentius-Kliniken*

# Ausbildung an den ViDia Christliche Kliniken

**Mit der Fusion zu ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe haben Auszubildende die Wahl zwischen zwei hervorragenden Schulen für die Gesundheits- und Krankenpflege. Sowohl die Gesundheits- und Krankenpflegeschule der St. Vincentius-Kliniken als auch die Berta-Renner-Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des Diakonissenkrankenhauses residieren ab Januar 2017 am Standort in der Südendstraße 32.**



*Praktischer Unterricht an der Berta-Renner-Schule für Gesundheits- und Krankenpflege*

## Pflegeausbildung im Diakonissenkrankenhaus

Das Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr, Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg, bietet seit über 165 Jahren eine hochwertige Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege an. Der Unterricht findet ab Januar 2017 an der Berta-Renner-Schule in der Karlsruher Südendstraße 32 statt. Das Kollegium unter der Leitung von Reinhard Dummler besteht aus sechs hauptamtlichen Lehrkräften, 4 hauptamtlichen Praxisanleitern und 42 nebenamtlichen Dozenten, die mit ihrem Lehrauftrag fachspezifisches Wissen vermitteln.

In der Gesundheits- und Krankenpflege beträgt die Ausbildungsdauer drei Jahre und beginnt jeweils am 1. April eines Jahres. Der theoretische Teil der Ausbildung umfasst 2.100 Stunden mit Inhalten der Pflegewissenschaften, Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften. Der praktische Teil der Ausbildung umfasst 2.500 Stunden in verschiedenen Bereichen des Krankenhauses. Die Auszubildenden werden in dieser Zeit durch berufspädagogisch qualifizierte Praxisanleiter betreut.

Seit Oktober 2014 gehört außerdem der ausbildungsbegleitende Bachelor-Studiengang „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ zum Angebot, der mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg am Standort Karlsruhe kooperiert. Interessenten können dazu einen Sonderprospekt anfordern.

Wer Liebe und Verständnis für betagte Menschen hat und sich einen Beruf wünscht, in dem er sich als Persönlichkeit voll einbringen kann, bringt sehr gute Voraussetzungen für die Altenpflege mit. Auch hier umfasst die praktische Ausbildung 2.500 Stunden und findet überwiegend im Pflegeheim der Ev. Diakonissenanstalt statt. Sie soll dazu befähigen, die Heimbewohner selbstständig, eigenverantwortlich und ganzheitlich zu pflegen. Die berufsspezifischen Schwerpunkte sind die Rehabilitation, die Aktivierung und die Pflege.



*Berufung Altenpflege: Praktische Ausbildung im Pflegeheim Rudolf-Walter-Haus*

## Informationen zur schulischen Ausbildung

### Diakonissenkrankenhaus

Reinhard Dummler, Schulleitung  
Berta-Renner-Schule  
Schule für Gesundheits-  
und Krankenpflege  
Tel. 0721 8108-3272  
kps@diak-ka.de

### St. Vincentius-Kliniken

Christine Stemke, Schulleitung  
Gesundheits- und Krankenpflegeschule  
der St. Vincentius-Kliniken Karlsruhe gAG  
Tel. 0721 8108-3549  
christine.stemke@vincentius-ka.de  
[www.vincentius-kliniken.de/Schule-ausbildung.html](http://www.vincentius-kliniken.de/Schule-ausbildung.html)

### Gemeinsame Postadresse für Bewerbungen

Südendstr. 32, 76137 Karlsruhe



## Gesundheits- und Krankenpflegeschule an den St. Vincentius-Kliniken

Die Gesundheits- und Krankenpflege besitzt eine besondere Stellung unter den Gesundheitsberufen. Sie ist für alle Lebensbereiche entscheidend, die durch Krankheit oder Behinderung beeinträchtigt sind. Die Stellenaussichten für Absolventen der Gesundheits- und Krankenpflegeschule der St. Vincentius-Kliniken sind sehr gut.

Die Ausbildung basiert auf der Grundlage eines fortschrittlichen, ganzheitlich strukturierten Lehrplanes. Durch die Vernetzung von Fallsituationen im Unterricht in der Krankenpflegeschule (2.100 Stunden) mit den praktischen Einsätzen auf den Stationen (2.500 Stunden) gestaltet sich die Ausbildung praxisnah. Der Unterricht basiert auf fortschrittlichen pädagogischen Konzepten und stellt das problemlösende Lernen in den Vordergrund. Auf jeder Einsatzstation steht mindestens ein pädagogisch qualifizierter Praxisanleiter für die Auszubildenden zur Verfügung.

Die Ausbildung ermöglicht praktische Erfahrungen in einem fortschrittlichen Krankenhaus sowie Einblick in die Psychiatrie, Hospizeinrichtungen, Dialyse und ambulante Pflegedienste. Zudem bestehen Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung und Wohnmöglichkeiten im Personalwohnheim.

## Bachelorstudium „Angewandte Gesundheitswissenschaften“

In Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg mit Standort in Karlsruhe bietet die Gesundheits- und Krankenpflegeschule zum 1. Oktober jeden Jahres einen dualen Bachelorstudiengang speziell für Abiturienten oder Fachhochschulabsolventen an.

### Voraussetzungen

Voraussetzungen für die Anmeldung sind entweder ein mittlerer Bildungsabschluss oder eine gleichwertig abgeschlossene Schulausbildung, ein Hauptschulabschluss und zusätzlich eine abgeschlossene mindestens zweijährige Berufsausbildung oder eine abgeschlossene Altenpflegehilfe- oder eine Krankenpflegehilfeausbildung.



*Theorie und Praxis vernetzt: Unterricht an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule der St. Vincentius-Kliniken.*

# Neuer Patienten-Service am Vincenz: ASV für Tuberkulose



**Die ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV) ist ein Angebot für Patienten mit seltenen oder sehr komplexen Erkrankungen, die von den gesetzlichen Krankenkassen getragen wird.**

**In der ASV kooperieren Mediziner aus der Klinik mit niedergelassenen Ärzten verschiedener Fachrichtungen, die sich auf ein Krankheitsbild spezialisiert haben, und ermöglichen damit die bestmögliche Patientenversorgung.**

*Dr. Johannes Schildge,  
Direktor der Klinik  
für Pneumologie und  
Schlafmedizin*

Die St. Vincentius-Kliniken haben seit Mitte des Jahres die Genehmigung für die ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV) für Tuberkulose. Unter der Leitung des Tuberkulose-Experten Dr. Johannes Schildge, Direktor der Klinik für Pneumologie und Schlafmedizin, erhalten Patienten aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe künftig eine spezielle und umfassende Versorgung beim Verdacht auf Tuberkulose oder einer Erkrankung an Tuberkulose.

Das Kernteam der ASV Tuberkulose besteht aus dem Teamleiter Dr. Schildge, den Oberärzten Dr. Michael Simpfendörfer und Dr. Markus Hauber, drei Fachärzten für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie aus dem MVZ Volkmann sowie sechs weiteren niedergelassenen Fachärzten der Lungenheilkunde aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe.

Ferner gehört zum Kernteam ein niedergelassener Kinder-Pneumologe, so dass auch Kinder und Jugendliche in der ASV Tuberkulose behandelt werden können. Auch unter den hinzuzuziehenden Fachgruppen, die im Wesentlichen aus den St. Vincentius-Kliniken stammen, bestehen Kooperationen mit niedergelassenen Fachärzten für Neurologie und Urologie.

Eine weitere ASV gibt es darüber hinaus am Standort Diakonissenkrankenhaus. Dort wurde im vergangenen Jahr bereits die ambulante spezialfachärztliche Versorgung für Gastrointestinale Tumoren (Magen-/Darm-Tumoren) eingerichtet.

## Impressum

**Herausgeber:** Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG / Steinhäuserstr. 18 / 76135 Karlsruhe

**Sitz:** Karlsruhe / Registergericht Mannheim / HRB: 109190 / Vorstand: Richard Wentges, Vors., Dr. Karlheinz Jung, Prof. Dr. Jürgen Biscopig

**Web:** [www.vidia-kliniken.de](http://www.vidia-kliniken.de)

**Redaktion:** Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender / Melanie Barbei, Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, [melanie.barbei@vincentius-ka.de](mailto:melanie.barbei@vincentius-ka.de), Sarah Julia Rauch, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, [sarah.rauch@vincentius-ka.de](mailto:sarah.rauch@vincentius-ka.de)

**V.i.S.d.P.:** Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender, [vorstand@vincentius-ka.de](mailto:vorstand@vincentius-ka.de), Tel. 0721 8108-2149

**Fotos:** Matthias Leidert, [matthias.leidert@vincentius-ka.de](mailto:matthias.leidert@vincentius-ka.de)

**Satz:** Jutta Schlager, Grafik-Designerin

**Druck:** Dürrschnabel Druckerei und Verlag GmbH, Auflage: 5.000

*Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG. Redaktion und Herausgeber identifizieren sich nicht unbedingt mit allen abgedruckten Beiträgen und behalten sich die Kürzungen von Zuschriften aller Art vor.*

Aus Vincenz im Dialog und dem  
AOK-Arzt-Patienten-Forum wird

# ViDia im Dialog

Der Eintritt ist frei.

Vorträge in den St. Vincentius-Kliniken  
Kapelle (1. OG), Steinhäuserstr. 18



**24.01.2017, 18 Uhr**

Wann ist der Gelenk- und  
Teilgelenkersatz am Knie sinnvoll?  
**PD Dr. Stephan Kirschner**  
*Chefarzt der Klinik für Orthopädie*



**07.02.2017, 18 Uhr**

Den Krebs besiegt. Welche Nachsorge-  
untersuchungen sind sinnvoll?  
**Prof. Dr. Jörg Mezger**  
*Chefarzt der Klinik für Hämatologie,  
Onkologie, Immunologie und Palliativmedizin*



**07.03.2017, 18 Uhr**

Wasser, Erde, Feuer, Luft –  
wo kann die Thoraxchirurgie helfen?  
**PD Dr. Thomas Schneider**  
*Chefarzt der Klinik für Thoraxchirurgie*



**04.04.2017, 18 Uhr**

Leistenbruch und Co. –  
Moderne Hernienchirurgie im Überblick  
**Chefarzt Prof. Dr. Oliver Drognitz und  
Oberarzt Dr. Bernd Hufnagl**  
*Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie*

Vorträge im Diakonissenkrankenhaus  
Vortragsraum (EG), Diakonissenstr. 28



**22.02.2017, 18 Uhr**

Moderne Behandlung von Krampfadern  
**Oberarzt Dr. Peter Karl Modic und  
Assistenzärztin Dr. Stefanie Burkhardt**  
*Klinik für Allgemein-, Viszeral- und  
Gefäßchirurgie*



**22.03.2017, 18 Uhr**

Leben mit Diabetes  
**Dr. Felix Flohr**  
*Chefarzt der Klinik für Allgemeine Innere  
Medizin, Diabetologie, Endokrinologie*



**10.05.2017, 18 Uhr**

Endometriose  
**Prof. Dr. Daniela Hornung**  
*Chefärztin der Klinik für Gynäkologie  
und Geburtshilfe*  
**PD Dr. Jörg Sturm**  
*Chefarzt der Klinik für Allgemein-,  
Viszeral- und Gefäßchirurgie*



**21.06.2017, 18 Uhr**

Gutes Sehen – Was kann ich tun  
**Dr. Christian Scheib**  
*Chefarzt der Klinik für Augenheilkunde*



### Standorte

Süddendstraße 32  
76137 Karlsruhe

Steinhäuserstraße 18  
76135 Karlsruhe

Edgar-von-Gierke-Straße 2  
76135 Karlsruhe

Tel. 0721 8108-1

**[www.vincentius-kliniken.de](http://www.vincentius-kliniken.de)**



### Standort

Diakonissenstraße 28  
76199 Karlsruhe

Tel. 0721 889-0

**[www.diak-ka.de](http://www.diak-ka.de)**